

**Die Ballade von Isis, der Pharaonentochter**  
(Version Konrad Stamm v/o Quick)

Ramses der Aegypterkönig  
hatte einst der Gelder wenig:

der Pyramidenbau am Nil  
kostete ihn viel zu viel.

Da sprach er zu seiner Tochter Isis:  
„Wir stecken in einer grossen Krisis.“

Drum räumen wir den Tempel aus  
und machen draus ein Freudenhaus“.

Gesagt, getan: nach kurzer Zeit  
war das Lustgemach bereit.

Doch noch gab es zur Verbreitung  
der Neueröffnung keine Zeitung.

Drum sandte man die Boten aus.  
Bald wusste man's in jedem Haus,

bald wussten's Bettler und auch Fürsten:  
des Königs Tochter ist zu bürsten.

In Kirchen predigt man und Tempeln:  
Die Königstochter ist zu stempeln.

Man machte Werbung auf dem Land:  
Zum halben Preis macht sie's von Hand.

In den Beizen und den Pinten,  
hiess es: man kann sie auch von hinten.

Allen Völkern tat man's kund:  
Die Isis nimmt ihn in den Mund.

Die Isis hat sich nicht geziert  
und den Geschäftsgang rasch kapiert.

Ein Priester zeigt' ihr, wie man's mache,  
und dann ging es gleich zur Sache.

Es dauerte auch gar nicht lange,  
da stand man vor dem Tempel Schlange.

Die Kunden stauten sich im Garten.  
Und ihre Gier stieg mit dem Warten.

bis sie dann in buntem Reigen,  
bereit, die Isis zu besteigen,

sich nicht zweimal bitten liessen  
und in die feuchte Höhle stiessen.

Den König aber freute sehr  
der Gewinn aus dem Verkehr:

Denn viel mehr als Tempeltänze  
Lohnte sich der Drang der Schwänze,

die sich versteiften und erhitzen  
und in seine Tochter spritzten.

Egal, ob Jude oder Heide:  
Die Isis nahm sie alle beide.

Sowohl die Ketzler wie die Frommen:  
Alle waren sie willkommen.

Da kamen Männer aus dem Norden,  
die taten völlig überborden.

Da kamen Männer aus dem Westen  
mit einem kurzen, aber festen.

Nur wenig kamen aus dem Osten,  
die fragten vorher nach den Kosten.

Da kamen welche aus dem Süden  
mit einem langen, aber müden.

Man sah auch immer wieder Schotten,  
mit orangeroten wie Karotten.

Solche aus dem Lande Bayern  
mit Hakenkreuzen an den Eiern.

Sie kamen aus dem Neanderthal  
mit Schwänzen hart wie Edelmetall.

Die härtesten aus Österreich,  
die schlug man mit dem Hammer weich

Schwänze von besond'rem Reiz  
war'n die mit Glöcklein aus der Schweiz.

Es kamen Männer aus Italien  
mit preisgekrönten Genitalien.

Solche aus des Tibets Bergen  
mit Schwänzen wie von Gartenzwerge.

Sie kamen auch aus Wuppertal  
mit Knüppeln hart wie Schwedenstahl,

Solche aus den Niederlanden,  
deren Kräfte zu früh schwanden.

Solche aus dem Morgenland,  
die konnten es nur mit der Hand.

Sie kamen auch von Istanbul  
und konnten nicht, sie waren schwul.

Im Schwanz des Kriegers aus Irak  
Noch ein Bombensplitter stak.

Peinlich war's den Skipetaren,  
die ihn nicht fanden in den Haaren.

Es glänzten Männer aus Marokko  
den Schwanz mit Langlaufwachs von Toko.

Es trugen die aus der Ukraine  
ihn aufgerollt in einer Zaine.

Mit Lederetuis kamen Polen,  
sie wollten nicht den Tripper holen.

Bei Männern aus dem Zweistromland  
im Samenstrom man Fische fand.

Einige aus Ecuador  
spritzten meist schon vor dem Tor.

Hingegen die aus Puerto Rico  
verlangten zehnmal fico fico.

Einer kam von Feuerland,  
der den Eintritt teuer fand.

Auch wollten die aus Senegal  
für einen Eintritt sieben Mal.

Hingegen die aus Dänemark  
Waren nur mit Worten stark.

Juan, müd' von der Reis' aus Chile  
kam mit der Zunge nur zum Ziele.

Aus Arabien kam ein Scheich,  
doch dessen bestes Stück blieb weich.

Da kamen welche auch aus Schweden,  
die statt vögelten nur reden.

Unbeliebt war'n die Chinesen,  
die beim Vögeln Zeitung lesen.

Sie kamen aus dem Libanon  
Mit Schwänzen aus gebranntem Ton.

Sie kamen von den Fische-Inseln  
mit Widerhaken an den Pinseln.

Sie kamen aus dem heissen Togo  
mit eingebranntem Stammeslogo.

Sie kamen von den Aleuten  
mit handgeschnitzten Wüschelruten.

Einer kam gar von Hawai  
mit Hoden wie ein Straussenei.

Ein Greis kam von Mauritius  
und tat hier seinen letzten Schuss.

Auch die ältesten Eunuchen  
wollten es nochmals versuchen.

Selbst auf der Insel Sansibar  
machten sie die Riemen klar.

Es kamen Männer aller Länder  
Und präsentierten ihren Ständer.

Und jeden liess die Isis ein,  
und jeder zahlte einen Stein.

Der Männer Schar, ob arm, ob reich:  
die Isis macht es allen gleich:

Sie kamen her mit bunten Wimpeln  
und kehrten heim mit wunden Pimpeln.

So wuchs dank vieler Völker Bimmel  
Der Pyramiden Bau gen Himmel.

Drum wenn wir nach Ägypten reisen  
Sollten wir die Iris preisen:

Was wir bestaunen als Ruinen,  
Musste knallhart sie verdienen.